

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ruflich zum heiligen Stephan in Passau, unter dem Bischöfe Urolf, unter der Regierung Kaiser Carl des Großen.<sup>1)</sup>

Um das Jahr 893 schenkten Aribö, Graf des Traungaues, am rechten Inufer bei Schärding begütert, und Engilmar, Vasalle des Bischofes Burchard von Passau, den Domcanonikern zu Passau mehrere, im heutigen Inkreise gelegene Güter mit Zehnten, darunter auch Schärding; und 903 verleihet und bestätigt König Ludwig auf gestelltes Ansuchen diese Güter, die die Domcanoniker bisher als Lehen besessen hatten, denselben als vollkommenes Eigenthum.<sup>2)</sup>

Durch diese Vergabungen bildete sich zu Schärding ein passauisch-domkapitlischer Maierhof,<sup>3)</sup> der später — wann? — den Grafen von Formbach — Neuburg zu Lehen gegeben, aber 1248 nach dem Aussterben der Andechser auf Neuburg und Schärding zum Hochstifte Passau wieder heimfällig gemacht wurde.

Auch für das religiöse Bedürfnis der Bewohner Schärdings und der weiten Ufergegend umher war in dieser Zeit fürgesorgt worden, indem oberhalb Schärding über dem Ufergestade und auf römischen Fundamenten das Gotteshaus St. Florian erbaut worden war; in welchem Jahre dieses geschehen sei, läßt sich nicht mehr nachweisen; gewiß noch in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts;<sup>4)</sup> so viel sagen uns die Urkunden, daß um 788 — 800 eine gewisse Lintzwinde und Brunnhil ihr Eigenthum an Liegenschaften und Leuten zur Kirche des heiligen Florian gegeben haben.<sup>5)</sup>

Außerdem blühten in der Umgegend von Schärding dies- und jenseits des Inß viele andere neue Ortschaften auf; wenn auch die Urkunden aus dem 8. und 9. Jahrhundert uns schon die am linken Inufer und im Rottthale gelegenen Ortschaften: Gring, Malching, Tutting, Kirchheim, Saverstetten, Eckofing,

1) Mon. boic. XXVIII. codex antiqu. 29, XXXII. ad annum 806; U. B. I. 463, XLII.

2) U. B. II. ad annum 903, pag. 47, XXXV; Mon. boic. XXXI. I. 169, Nr. 85. — „Hoc est inprimis: Prama, deinde Gurtana, Lubihchinespach, Pollinga, Hohinhard, Altheim, Ostarunaha in Matachgowe, Preterea etiam Chorpheim, Hohunstat, et Scardinga“.

3) In einer Passauer Urkunde vom Jahre 1160 (Mon. boic. XXX. II. ex cod. trad. eccl. Patav. quinto; U. B. I. 519, XIX.) stehen die zum Domkapitel Passau gehörigen Maierhöfe — hovesachæ — angegeben, mit deren Größe und Inhalt; zugleich ist darin verzeichnet, wie viel der Maier oder Hofmeister für die Verwaltung des Hofes und das Einführen der Zehente, dann die Hausmannen für die im Maierhofe zu leistenden Arbeiten an Wirthschaftsgründen für sich zu benützen und an Naturalgiebigkeiten abzuführen hätten. Schärding war ein Maierhof mit 2 Huben und 24 Tagwerken; der Wirthschafter hat eine Hube für sich zu benützen und liefert 2 gemästete Schweine und 1½ Pfund Leinen; die 4 Hausmannen genießen gleichfalls Baugründe und liefern hiefür 2 Carraden Bier (Sic), 4 Schafe mit den Lämmern und 4 Schweine ein. Auch zu St. Florian war ein Maierhof von 4 Huben, und zu Taufkirchen ein solcher mit Zehnten. Die zum Maierhofe Schärding gehörenden Wirthschaftsgründe zu Feld und Wies lagen im heutigen Pfliefelde und im Grünthal, und kamen im späteren Zeitverlaufe an die bayrischen Landesherren als hausgenössisches Urbar.

4) Wahrscheinlich ist die Kirche St. Florian schon zur Zeit des hl. Rupert, also circa 560 — 570 entstanden.

5) U. B. I., pag. 450, Nr. XXI. und XXII. ex cod. trad. antiqu. eccl. Pat; Mon. boic. XXVIII. II., pag. 47 und 48, Nr. LV. und LVII.